

Nachrichten aus den Fachbereichen Entwicklung und Bildung,
Qualifizierung und Arbeit, Wohnen und Leben sowie den Zentralen Diensten



Winterzeit =
Kaffeezeit.
Herzlich Willkommen
im neuen
St. Lukas-Hauskaffee
Werlte

FED-Programm 2025 ab Seite 29



Überzeugend

Matthias Scheper konnte nach einem Praktikum auf einem Außenarbeitsplatz mit dem FBI eine Perspektive entwickeln

Seite 5



Ermutigend

Für ihr ehrenamtliches Engagement in Börger wurde Bärbel Fischer mit dem Sonnenscheinpreis ausgezeichnet

Seite 11



Beeindruckend

Pastor Gerrit Weusthof erhielt in der St. Josef-Kirche die goldene Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes.

Seite 13



**WIR.SEHEN.
EINANDER.**

Umgang miteinander
als Herausforderung

**WIR.NUTZEN.
ZEIT.**

Zeit als Ressource

**WIR.STEHEN.
ZUEINANDER.**

Inklusion als Chance

Im Mittel- punkt der Mensch



**WIR.
RESPEKTIEREN.**

Christliches Menschenbild
als Basis

**WIR.
VERANTWORTEN.**

Ethik als Grundlage
verantwortbaren Handelns

**WIR.VERÄNDERN.
GEMEINSAM.**

Veränderung als Konstante

WIR.VERBINDEN.

Digitalisierung

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum Ende dieses Jahres möchten wir gemeinsam innehalten und die Advents- und Weihnachtszeit als Einladung sehen, unser neues Leitbild „St. Lukas - LEBEN ERLEBEN“ im wahrsten Sinne des Wortes mit Leben zu füllen und im Licht der Botschaft des Weihnachtsfestes zu betrachten.

Schauen wir einmal auf die Leitsätze unseres neuen Leitbildes, die im Weihnachtsbaum auf der gegenüberliegenden Seite dargestellt sind:

Mit der Geburt Jesu verbinden wir Hoffnung und Liebe, die uns geschenkt wird. Die Weihnachtszeit lädt uns ein, unsere Zeit zu nutzen, füreinander da zu sein, einander zuzuhören und die kleinen wie großen Momente zu teilen.

Auch unsere St. Lukas - Gemeinschaft wird durch diesen Respekt und unser tägliches Handeln gestärkt, indem wir uns der Botschaft des Friedens und der Nächstenliebe verpflichtet fühlen. Mit Engagement und Mitgefühl gestalten wir das Miteinander, das uns täglich stärkt und verbindet. Dabei steht der Mensch – mit all seinen Bedürfnissen, Hoffnungen und seiner Würde – stets im Mittelpunkt unseres Handelns.

Wir übernehmen Verantwortung – füreinander und für das, was vor uns liegt. Jede Handlung prägt unser Miteinander und das Vertrauen, das wir zueinander haben. Wir sehen einander, und wir stehen zueinander. In hellen wie dunklen Momenten sind wir eine Gemeinschaft, die füreinander einsteht und durch ein offenes Ohr und offenes Herz Nähe schafft. Gerade in dieser festlichen Zeit sind wir eingeladen, einander wirklich an- und wahrzunehmen und in jedem Menschen, dem wir begegnen, seine Würde zu sehen. So stehen wir zueinander und füreinander ein.

Wir verändern gemeinsam. Weihnachten erinnert uns daran, wie Wandel und Hoffnung mit Gemeinschaft Hand in Hand gehen. Unser „Wir“ gibt uns die Kraft, uns weiterzuentwickeln und uns gegenseitig Orientierung zu geben.

Möge uns allen in diesen herausfordernden Zeiten der Geist des Friedens und der Versöhnung Kraft schenken, den Blick für das Wesentliche zu bewahren und uns für ein Miteinander einzusetzen, dass über Grenzen hinaus verbindet.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest voller Geborgenheit, Freude und Hoffnung – und einen guten Start in das neue Jahr, in dem wir weiterhin gemeinsam verbinden, verändern und wachsen.

Adventliche Grüße

Heinz-Bernhard Mäsker

Andreas Frische

Birgit Schmidt

Sandra Schmidt

Daniel Abeln



Papenburg. Rund 1.300 Menschen waren am Donnerstag (6. Juni) auf unterschiedlicher Weise im Papenburger Waldstadion anlässlich des Sportivationsstages aktiv. Das waren die 940 jungen Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Behinderung sowie deren 220 Betreuer, aber auch viele ehrenamtliche Helfer, Unterstützer und die zahlreichen Ehrengäste.

„Es ist schön zu sehen, wie viel Spaß die Kinder und Jugendlichen beim Sport- und Spielfest haben. Das Maskotchen „Spurti“ sorgte neben den zahlreichen Angeboten für gute Stimmung auf dem Sportplatz“ sagte Anna Sievers, Projektkoordinatorin InduS - Inklusion durch Sport. Ein besonderer Dank geht an die Unterklasse der Fachschule für Heilerziehungspflege St. Raphael, die sich mit dem Catering, beim Kinderschminken, an der Hüpfburg, dem Bungee-Run,

der Musikanlage und dem Infostand engagiert haben. Tatkräftige Unterstützung gab es auch aus dem Fachbereich Qualifizierung und Arbeit beim Auf- und Abbau von Tischen, Bänken und der Bühne. Herzlichen Dank dafür“, so Sievers weiter.

Neben neun Regel- und Förderschulen war die Von-Velen-Schule mit 218 Schüler*innen, Lehrer*innen und Betreuer*innen stark vertreten. Der Sportivationsstag ist eine Aktion von Inklusion durch Sport (InduS). Zu InduS gehören der Kreissportbund Emsland (KSB), der Landkreis Emsland und die emsländischen Einrichtungen Vitus-Werk Meppen, Christophoruswerk Lingen und St. Lukas Papenburg statt. Die Aktion findet im jährlichen Wechsel der Städte Meppen, Lingen und Papenburg statt.

Fotos: Kreissportbund (KSB)



Impressum Lukas-Bote

Nachrichten aus den Fachbereichen Entwicklung und Bildung, Qualifizierung und Arbeit, Wohnen und Leben sowie Zentrale Dienste

Herausgeber: St. Lukas Leben erleben.
Gasthauskanal 5, 26871 Papenburg, Telefon. 04961/925-0

Geschäftsführer: Heinz-Bernhard Mäsker

Redaktion: Jürgen Eden, Telefon 04961/925-321, E-Mail: j.eden@st-lukas-heim.de

Stand: 04. Dezember 2024

Autoren- und Fotonachweis:

Jürgen Eden, St. Lukas Leben erleben, wenn Artikel und Fotos nicht extra gekennzeichnet sind. Bitte beachten Sie das Urheberrecht: Eine Vervielfältigung oder Veröffentlichung auf anderen Kanälen ist nur mit unserer ausdrücklichen Erlaubnis gestattet.



Matthias Scheper schweißt tonnenschwere Hafentore

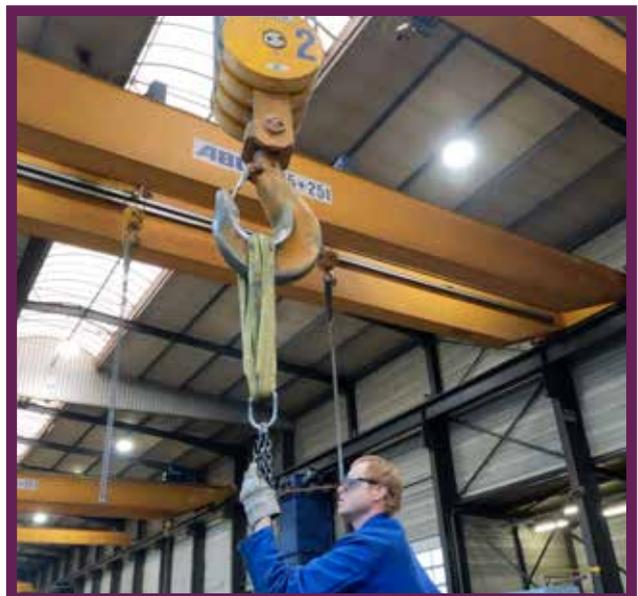
Papenburg. Matthias Scheper hegte schon lange den Wunsch, aus der Werkstatt auf einen Außenarbeitsplatz in der freien Wirtschaft zu wechseln. Heute schweißt er beispielsweise tonnenschwere Schleusentore bei einem Unternehmen in Papenburg.

Sein Interesse am Metallbau und besonders das Talent zum Schweißen wurde ihm sprichwörtlich schon fast in die Wiege gelegt. „Als Kind hatte ich einen Trettrecker. Dafür hat mir mein Vater eine Walze aus einem Rohr gebaut. Dafür habe ich ihn bewundert“, sagt der 33-jährige. In den 90er-Jahren durfte er dann auch hin und wieder mal mit ihm aufs Werftgelände, was heute aufgrund der strengen Arbeitsschutz-

vorschriften undenkbar ist. Auf der Werft durfte Scheper dann seinem Vater beim Schweißen zusehen. Ebenso fasziniert war er, als er sah, wie sein Vater eine Brennmachine bediente. „Die fährt über das Blech rüber. Dann schneidet sie so eine Platte ab. Da habe ich dann gesagt, das will ich auch machen“, erinnert sich Scheper.

Ziel mit Fachdienst kontinuierlich im Blick

Seinem Ziel näher kam er in der Werkstatt der St. Lukas Qualifizierung und Arbeit Caritas GmbH. Dort konnte er einer Beschäftigung im Metallbereich tätig werden. Über den Fachdienst Berufliche Inklusion (FBI) folgte kurz vor der Corona-Pandemie eine Bewerbung bei



der Werft. Doch diese Zeit bremste auch seine Wünsche auf einen Außenarbeitsplatz. Schließlich folgte nach Beendigung der Pandemie ein Neustart mit einem Praktikum bei Nyblad, einem Papenburger Unternehmen für Stahl- und Anlagenbau. Dort ist er nicht nur am Schweißen, sondern fährt nach der Staplerscheinprüfung auch den Gabelstapler und darf sogar den riesigen Hallenkran bedienen, mit dem tonnenschwere Metallkomponenten gehievt werden. „In unserem Team kommt Matthias gut an. Wir sind mit ihm sehr zufrieden“, sagt sein Kollege Ewald Hermes. Nach seinen Worten dürfte es ruhig noch mehr von diesen Leuten geben, die sich in seinen Betrieb so engagieren, wie Matthias.



Fachdienst begleitet in Unternehmen

Als Erfolg der Inklusion in den Arbeitsmarkt sieht auch Christoph Jansen die Maßnahme. „Wir vom Fachdienst vermitteln Menschen, die bei uns in den Werkstätten arbeiten, auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Und Ziel des Ganzen ist es dann auch, dass wir dann auch jemanden ins Budget für Arbeit vermitteln“, sagt Jansen. Dabei sei man jedoch immer auf Unternehmen und Institutionen angewiesen, die Praktikums- und Außenarbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen bereitstellen. „Das Besondere ist aus meiner Sicht, dass Matthias hier wirklich als Kollege aufgenommen wurde und als voll-

ends akzeptiert wird“, so Jansen weiter. Der FBI akquiriert Praktikums- und Außenarbeitsplätze und hält dabei regelmäßig Verbindung zu den Unternehmen und Institutionen. Im Durchschnitt schaut eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter des FBI alle zwei Wochen vorbei, um zu schauen, wo es noch Handlungsbedarf, insbesondere beim Abbau von Barrieren gibt. Das findet auch das Unternehmen Nyblad überzeugend.



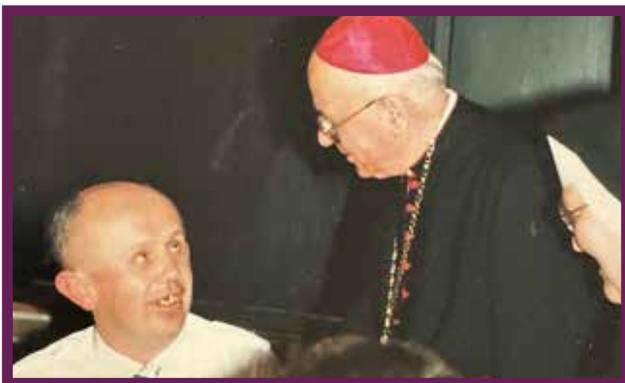
Einer der ersten Werkstattbeschäftigten:

Mit Akkordeon den 81. Geburtstag gefeiert

Papenburg. Eine Torte, einige Freunde und Bekannte und natürlich Musik von seinem eigenen Akkordeon: Die Vollendung seines 81. Lebensjahres feierte in diesem Jahr Georg Dinklage im Wohnheim von St. Lukas. An seinem Ehrentag gewährte er auch einen Blick in sein Fotoalbum. Ein Foto mit seinen Eltern im Garten, eine Aufnahme aus seiner Schulzeit und ein persönliches Gespräch mit ihm und dem damaligen Bischof Helmut Hermann (74. Bischof von Osnabrück von 1957 bis 1987) sind dokumentiert.



Im Wohnheim lebt er inzwischen seit 24 Jahren, also seit seinem 57. Lebensjahr. Aufgewachsen ist der Jubilar in der Hümmlinggemeinde Vrees. Er ist ein grundzufriedener, ja auch bescheidener 81-jähriger Mann, der gern im Wohnheim lebt und es versteht, gute Stimmung auch bei anderen Bewohnern und Mitarbeitern zu erzeugen. Dabei singt er gerne Kirchenlieder rauf und runter, liebt im Allgemeinen die Musik, besonders die „alten Schlager“ aus früheren Zeiten,



wie beispielsweise das Lied „Die kleine Kneipe“ von Peter Alexander. Wenn er über seine Kindheit gefragt wird, berichtet er von der Grundschule in Vrees. Was er am liebsten mochte? Er lacht und sagt Schönschreiben. Nahezu täglich schreibt der Jubilar immer noch sehr gern in altdeutscher Schrift aus dem Buch „Ute mit der

Tute“. Aber er lernte auch das Akkordeonspielen. Arbeit war für ihn immer ein Lebensinhalt. So wurde seine Hilfe oft in der Nachbarschaft des landwirtschaftlich geprägten Hofes genutzt. Maschinell waren die Höfe noch nicht so modern wie heute ausgestattet. So manche Tätigkeit wurde noch per Hand verrichtet.

„Ich war oft mit bei der Ernte von Runkelrüben. Das war auch eine gute Zeit“, erinnert sich Dinklage. Mit der Errichtung einer ersten Werkstatt in der ehemaligen Grundschule Bokel im Jahr 1974 festigte sich auch seine Tagesstruktur. Er war dort einer der ersten Beschäftigten. „Ich war im Holzbereich der Bohrmeister“, sagt Dinklage schmunzelnd. Denn zu den ersten Produkten der Werkstatt gehörten Vogelleitern aus Holz für Vitakraft. Die kleinen hölzernen Stäbchen, auf denen die Vögel hochklettern konnten, wurden in diese kleinen Löcher gesetzt und verklebt.

Die Errichtung einer Werkstatt war nach der Gründung des St. Lukas-Heims im Jahr 1967 eine logische Konsequenz. Denn so wurde für Menschen Behinderungen ein sogenannter zweiter Lebensbereich geschaffen. Die Qualifizierung und Arbeit waren somit schon früh Ziele in der Einrichtung. Heute lebt er im Wohnheim in Papenburg und ist regelmäßig mit seiner guten Laune als Gast in der benachbarten SenTa.

Unsere eindrucksvolle Entlassung aus der Von-Velen-Schule:

Augenblick für neuen Lebensabschnitt

Papenburg. Am 19. Juni feierten wir unsere Entlassung aus der Von – Velen – Schule. Für das Motto kam uns der neue Hit von Tim Benzko in den Sinn. Das Lied heißt „Komm schon“ und alle fanden das Lied cool. Der Text handelt von Träumen, Mut und Aufbruch. Das passte natürlich super als Thema für die Entlassung. Hört doch mal rein!

Als nächstes suchten wir zu dem Lied ein Bild. Nachdem wir den Liedtext aufmerksam gelesen und gehört hatten, suchten wir ein Bild, was folgende Wörter verdeutlichen sollte: Menschen, Freundschaft, Weg, Mut, Hilfe und Erfolg.



Das war das Ergebnis: Unserer Entlassungsfeier begann in der St. Josef-Kirche (Vosseberg). Dort feierte Pastor Weusthof mit uns einen schönen Wortgottesdienst. Am Ende sangen die Lehrer ein Lied für uns. Da flossen schon einige Tränen. Am Abend in der Schule schenkte der Elternrat der Von-Velen-Schule jedem von uns ein T-Shirt. Auf der Vorderseite ist unser Mottobild und auf der Rückseite alle Namen. Es war eine tolle Feier und wir gehen mit viel Mut und Zuversicht in die Zukunft.

Wir gratulieren: Julian, Ana-Maria, Alexandru, Julian, Louis, Hubert, Jonna, Tatjana, Anjelic, Nicole, Jonas, Marlon, Sarah, Hendrik, Tabea, Mahdi, Sarah, Pascal

Text : Entlassungsschüler mit Frank Lindemann/ Von-Velen-Schule

Ausschuss Jugend, Familie, Soziales in Werkstatt Dörpen



Die Werkstatt Dörpen ist eine tragende Säule im guten Miteinander in der Gemeinde Dörpen und zugleich ein wichtiger Partner für Unternehmen in der Region. Um sich über die vielfältigen Hilfen der Werkstatt Dörpen zu informieren, hatte die Vorsitzende des Ausschusses für Jugend, Familie und Soziales (Gemeinde Dörpen) Maria Schmees in Abstimmung mit St. Lukas 12. November zu einer öffentlichen Sitzung eingeladen. Der Werkstattdirektor Hubert Vinke gab Einblicke in den Metallbereich mit dem modernen Maschinenpark, in die Verpackung und Montage sowie in den BiA-Bereich. Im Laufe der Führung wurde die enge Verzahnung mit den Unternehmen deutlich. Denn in den Werkstätten werden reale Aufträge bearbeitet.

Die Reise von Ahmsen nach Madagascar:

Von Dörpen ins musikalische Abenteuer

Ahmsen/Dörpen. Am 14. Juli 2024 war es endlich wieder soweit: Die Werkstatt Dörpen besuchte die Waldbühne Ahmsen und erfreute sich über das Musical Madagascar. Es war ein spannendes, buntes und aufregendes Abenteuer, ganz nach dem bekannten Film. Im Nachgang wurde ein Beschäftigter der Werkstatt über den gelungenen Ausflug befragt.



Wie war der Besuch in Ahmsen?

Es war ein toller Vormittag mit ganz viel Spaß. Dadurch, dass ich den Film bereits gesehen hatte, konnte ich sogar mitsingen.

Richtig cool war, dass auch ein Mensch mit Down-Syndrom auf der Bühne zusehen war. Die Stimmung war einfach spitze!

Welches Tier war besonders interessant für dich?

Besonders gut fand ich den Löwen Alex. Am Ende kam er sogar zu uns ins Publikum und ich durfte ihn in den Arm nehmen. Die Pinguine Skipper, Private, Rico und Kowalski haben aber auch für eine Menge Spaß gesorgt. Zusammenfassend kann man sagen, dass sich der Besuch auf jeden Fall gelohnt hat. Die Darbietungen der Darsteller haben uns zum Stauen und Lachen gebracht. Es war, wie immer, ein beeindruckendes Erlebnis in Ahmsen.

Text: Jessica Dreesmann und Markus Hannover/ Werkstatt Dörpen

Neue Schaukel für Werkstatt in Dörpen

Dörpen. Endlich schmückt eine neue Schaukel den Innenhof der Werkstatt Dörpen. Der Wunsch nach einer neuen Schaukel war groß und wurde in den letzten Monaten immer wieder zum Thema in der Werkstatt. Dieser Wunsch ging Dank der Firma Foodservice Company GmbH endlich in Erfüllung. Die Begeisterung ist groß und die lachenden Gesichter in den Pausen machen deutlich, welchen positiven Einfluss diese Spende für die Werkstattbeschäftigten hat.



Wir sagen ganz herzlich Dankeschön und wir freuen uns sehr!

Text und Foto: Jessica Dreesmann/Werkstatt Dörpen



Kunterbunt im Zirkuszelt

Sögel. In der letzten Juniwoche verwandelte sich unsere Kita Kunterbunt in den „Zirkus Kunterbunt“. Jeden Tag in dieser Woche haben die Kinder des Kindergartens dem Alter entsprechend tolle Tanz – Choreographien eingeübt oder akrobatische Herausforderungen gemeistert. Gemeinsam mit den Zirkuspädagogen Meike und Karolin vom Theaterpädagogischen Zentrum (TPZ) verwandelten sich die Kinder in brüllende Löwen und schlugen einen Purzelbaum durch „brennende“ Reifen.

Sie balancierten auf großen Kugeln und auf Seilen. Ebenso wurden Teller balanciert und mit Bällen jongliert. Am 30. Juni gab es dann die finale Vorstellung für Eltern, Geschwister und Großeltern der Kinder. Im bunten Zirkuszelt präsentierten die Kinder stolz die Tänze und akrobatischen Leistungen. Besonders spektakulär war der Auftritt eines Jungen, der sich in eine Kiste sperren ließ, die mit langen spitzen Schwertern durchbohrt wurde. Ganz viel Mut bewies auch ein Junge, der sich auf ein Nagelbrett legte. Beide Jungen haben den Auftritt unbeschadet gemeistert.

Den Zuschauern war die Spannung und Begeisterung anzusehen. Alle Akteure ernteten tosenden Applaus. Vor dieser unvergesslichen Vorstellung gab es noch

einen kunterbunten Wortgottesdienst, geleitet von Pfarrer Krallmann und begleitet von unserem Clown Kalli. Im Anschluss an den Wortgottesdienst segnete Pfarrer Krallmann dann die Räumlichkeiten unserer Kita Kunterbunt. Insgesamt war es ein wunderschönes Fest mit vielen Ereignissen, die uns allen lange in Erinnerung bleiben werden.

Vielen Dank an das Team des TPZ Lingen, an Pfarrer Krallmann, an die Eltern, an all unsere Gäste und das Team der Kita Kunterbunt für diesen schönen Tag. Und ein großer Applaus geht an die Kinder der Kita Kunterbunt! Das war toll!

Fotos: Luise Speller, Text: Kerstin Kuper (beide KiTa Kunterbunt)



Sonnenscheinpreis für Bärbel Fischer:

Ehrenamtliches Engagement gewürdigt

Nordhorn/Börger. Unter dem Motto „Frieden stiften! Frieden beginnt bei mir“ hat die Caritas-Gemeinschaftsstiftung Osnabrück am Caritassonntag (22. September) in Nordhorn den Sonnenschein-Preis 2024 verliehen. Insgesamt sieben Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, wurden ausgezeichnet. Darunter war auch Bärbel Fischer aus Surwold. Sie engagiert sich in den Werkstätten der St. Lukas Qualifizierung und Arbeit. Sie bietet dort offene Gesprächsrunden an, in denen die Beschäftigten über ihre Ängste und Konflikte sprechen können.

„Für mich stellte sich nach dem Wechsel in den Ruhestand die Frage, wie ich mich weiterhin mit meinen Erfahrungen einbringen kann“, so Fischer während eines Termins in der Werkstatt Börger. Die Eingliederungshilfe kennt sie sehr gut, denn über 40 Jahre war sie nach eigenem Bekunden im damaligen St. Lukas-Heim tätig. „Schwester Ignatia hatte mich damals eingestellt“, so Fischer. Schwester Ignatia war die erste Oberin im 1967 gegründeten St. Lukas-Heim am Gasthauskanal in Papenburg. Und auch ihr Berufsabschluss als Heilerziehungspflegehelferin ist was Besonderes. Denn diesen Ausbildungsgang gab es nur über einen sehr kurzen Zeitraum in den 1970er-Jahren. Heute werden ausschließlich Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger an der Fachschule St. Raphael ausgebildet. „Ich habe damals auch die Anfänge der Werkstätten in der ehemaligen Grundschule Bokel erlebt. Anfangs sprach man noch von Arbeitstrainingsmaßnahmen, wenig später schon von Beruflicher Bildung“, so Fischer. Zu ihren weiteren Stationen zählten Tagesstätten, das Haus Vosseberg mit über zwölfjähriger Tätigkeit und die Werkstatt in Börger.

Sehr ermutigt für das ehrenamtliche Engagement hat sie ihr inzwischen verstorbener Ehemann. „Ich bin mit der Werkstatt und den Menschen hier nun nach meiner beruflichen Tätigkeit immer noch verbunden und es ist für mich hier so, als wenn ich nie weg gewesen bin“, so die Geehrte. Im 14-tätigen Wechsel mit dem Gemeindefereenten Heino Böning (Pfarrverbund Sögel, Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer, Spahnharrenstätte) bietet sie seit 15 Jahren jeweils freitags nach der Mittagspause Gesprächsrunden an. Inhaltlich geht es dabei nach ihren Worten um viele weltliche Themen, also um Ängste und Sorgen rund um die Weltpolitik, aber



auch um Religiöses. Orientierung bieten dazu in Kooperation mit dem Gemeindefereenten die Themen des Kirchenjahres mit dem Tod und Auferstehung von Jesu-Christi zu Ostern, der Marienmonat Mai bis hin zur Geburt des Erlösers zu Weihnachten. Dazu wird gebetet, gesungen, gemalt und gebastelt.

„Ich spüre hier immer eine sehr herzliche Atmosphäre und ich kann sagen, dass auch mir diese regelmäßige Zusammenkunft sehr viel gibt“, so Fischer. Zur Verleihung des Sonnenscheinpreises in Nordhorn wurde Fischer vom Ehrenamtskoordinator Matthias Heyen (St. Lukas) begleitet. Mit dem Motto lag in diesem Jahr der Fokus darauf, wie Engagement aktiv Konflikte mindert. „Frieden fällt nicht vom Himmel. In einer Zeit zunehmender gesellschaftlicher Spaltungen und Konflikte sind wir mehr denn je auf Menschen angewiesen, die sich mit Herz und Hand für ein friedliches Miteinander einsetzen,“ betonte Weihbischof Johannes Wübbe bei der Preisverleihung.

Fortbildung in der KiTa St. Antonius:

Kids fürs runde Leder begeistern

Papenburg. Ballorientierte Bewegungsförderung im Vorschulalter: Das mag auf den ersten Blick vielleicht noch recht statisch klingen. Doch diese Fortbildung war etwas ganz besonderes: Denn es handelte sich um die erste Fortbildung des Kreisfußballverbands Emsland für ein Kita-Team des nördlichen Emslandes. Stattgefunden hatte sie im Sommer 2024 in der Kita St. Antonius. Die Erzieherinnen der KiTa St. Antonius hatten schon sehr viel Spaß.



Unter dem Slogan „Kooperation Kindergarten, Schule und Verein – Ein Zukunftsthema für die Basis“ hat der Deutsche Fußballbund (DFB) eine Fortbildung als Grundlage für die Zusammenarbeit von KiTas und den lokalen Vereinen entwickelt. Der Kreisfußballverband Emsland griff diese Initiative auf. Gemeinsam mit dem Schulfußballbeauftragten Friedhelm Forbriger und dem Referenten Ansgar Lammers wurden die ersten Fortbildungen umgesetzt. Inhaltlich ist die Fortbildung darauf ausgelegt, die frühzeitige Begeisterung für Bewegung mit dem Ball (am Fuß) bei Kindern zu wecken und eine offene, positive Haltung der Kinder zum (Fuß-)Ball zu erzeugen. Alle Inhalte sind auf die Voraussetzungen einer KiTa abgestimmt.

Die Spiele und Übungen können dementsprechend in einem Bewegungsraum, Gruppenraum, Flur, auf dem Außengelände oder einem Vereinssportplatz durchgeführt werden. Diese Qualifizierung soll den Erzieher*innen die Sicherheit geben, Kinder entwicklungsgemäß mit Ball zu bewegen. Die Teilnehmer*innen der ersten im Emsland durchgeführten Lehrgänge beschrieben diese Flexibilität als „schnell und unkompliziert umsetzbar“ und das

Konzept als „sehr an die Entwicklung der Kinder angepasst“. Besonders hervorgehoben wurde dabei das sehr anschauliche Material, das die Arbeit in der KiTa bereichern wird.

Die Kosten für den Lehrgang trägt der Niedersächsische Fußballverband (NFV). Alle Lehrgangsteilnehmenden erhalten zudem kostenlos die DFB-Broschüre „Spielen – Erfahren – Erleben – Ballorientierte Bewegungsförderung im Vorschulalter“ sowie zusätzliches Ballmaterial, das speziell für Kinder in diesem Alter konzipiert wurde. Des Weiteren erhält jeder Kindergarten, der mindestens eine/n Teilnehmer*in stellt, einmalig ein Starterpaket mit Leibchen, Luftballons, Bällen, Hütchen und dem DFB-Maskottchen „Paule“ als Kommunikator.

Dieses Angebot gilt weiterhin einerseits für einzelne Erzieher*innen, allerdings besteht auch die Möglichkeit, in einem solchen Lehrgang einen größeren Teil des gesamten Personals – wie es bereits mehrere Kitas im Emsland durchgeführt haben – schulen zu lassen.

**Text und Fotos: Heidi Bonk/
KiTa St. Antonius**

Goldene Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes für Gerrit Weusthof:

„Enormes Lebenszeugnis, das viele Menschen prägt“

Papenburg. Einen besseren Rahmen als der Gottesdienst zur Eröffnung des vorweihnachtlichen Events „Advent im Quartier“ hätte es für diese besondere Auszeichnung für diesen außergewöhnlichen Menschen kaum geben können: Pastor Gerrit Weusthof erhielt die goldene Ehrennadel des deutschen Caritasverbandes von Johannes Buß (Caritasdirektor für die Diözese Osnabrück) verliehen. Diese Auszeichnung würdigt herausragendes Engagement im Dienst der Kirche und der Nächstenliebe.



Buß, der als Diakon gemeinsam mit Pfarrer Franz Bernhard Lanvermeyer zunächst die Messe zelebrierte, erinnerte in seiner kurzen Laudatio an die ersten Begegnungen mit dem Geehrten. Vor fast 25 Jahren führte ihn sein Weg das erste Mal nach Papenburg, um als Referent der katholischen Landjugendbewegung (KLJB) an der ersten Vorstandssitzung teilzunehmen. „Ich erinnere mich noch gut daran wie Weusthof reinkam und sagte, hallo, bevor wir anfangen wird erstmal eine Stelle aus der Bibel vorgelesen. Ich habe damals gedacht, oh, dass überfordert jetzt vielleicht die jungen Leute hier. Aber das war gar nicht so. Wir haben tatsächlich sehr lebhaft über eine Bibelstelle diskutiert“, so Buß. Seitdem sei Weusthof für ihn ein Vorbild im Glauben und in der Umsetzung der kirchlichen Wesensvollzüge, die sich im Besonderen in den caritativen Projekten widerspiegeln, so auch in der Begleitung der Einrichtungen, die eben hier sichtbar geworden sind“, so Buß. Dabei nannte er das Quartier mit der Kirche und deren Begegnungsmöglichkeiten, die Inklusive Kindertagesstätte St. Josef in Trägerschaft des Caritasverbandes, die Wohnassistenz St. Lukas und das Soziale Kaufhaus mit der Tafel. „Ich finde, lieber Gerrit, du bist sehr authentisch, dein

Lebenszeugnis ist enorm, prägt wahnsinnig viele Menschen und ist auch speziell, manchmal und lacht verschmitzt dabei. Das was du sozusagen als Lebenszeugnis gegeben hast, prägt auch dieses Quartier hier“, so der Caritasdirektor weiter. Für Menschen mit einer so außergewöhnlichen Prägung verleihe daher der Deutsche Caritasverband, unter der Leitung der Präsidentin Eva Welskop-Deffaa, diese besondere Auszeichnung. Herzlichen Dank für dein Lebenswerk, lieber Gerrit“, so Buß. Sichtlich überrascht und gerührt, jedoch in seiner Bescheidenheit gefasst, richtete der Geehrte einige Worte an die Gottesdienstbesucher: „Ja, was soll ich dazu sagen? Ich versuche zu glauben, denn wir sind darauf angewiesen, uns gegenseitig zu helfen. Eigentlich müssten alle hier eine goldene Nadel kriegen“, so Weusthoff. Die Auszeichnung nehme er daher stellvertretend für St. Josef entgegen. An der Gestaltung des Gottesdienstes waren neben der Wohnassistenz und der Inklusiven Kindertagesstätte (beide St. Lukas) auch der Sozialdienst katholischer Frauen und Männer (SKFM) sowie der Kirchengemeinde St. Antonius beteiligt. Im Anschluss konnten sich die Besucher über zahlreiche Aktivitäten und Stände im Quartier St. Josef freuen.



Advent im Quartier St. Josef
Auch die Sonne lachte



Papenburg. Mit einem Gottesdienst startete zum zweiten Mal die vorweihnachtliche Aktion „Advent im Quartier“. Neben der Kirchengemeinde St. Antonius, dem Sozialdienst katholischer Frauen und Männer (SKFM) war auch St. Lukas an den Vorbereitungen sowie an der Durchführung intensiv beteiligt. Petrus hatte es in diesmal besonders gut gemeint. Er bescherte reichlich Sonnenschein bei frischen Temperaturen. Stockbrot, ein Basar mit pffiffigen Eigenprodukten der Werkstätten und als Premiere köstlicher Flammflachs zum Genießen. Die entsprechenden Räucherbrettchen und auch die Gewürzmischungen wurden bereits stark nachgefragt und sind künftig im neuen Ladenlokal St. Lukas-Hausmarke am Papenburger Hauptkanal erhältlich. Umrahmt wurde das vorweihnachtliche Event von zahlreichen musikalischen Darbietungen.



Lebendiger Fachtag zur pädagogischen Arbeit :

Verstehen, ohne es gutzuheißen



Papenburg. Trotz der Herbstferien herrschte im Mariengymnasium Papenburg am Donnerstag (17. Oktober) reger Betrieb: St. Lukas Entwicklung und Bildung veranstaltete hier einen Fachkongress unter dem Titel „Das geht gar nicht! – oder etwa doch? Pädagogisch Arbeiten mit jungen Menschen, die uns herausfordern“. Die Veranstaltung richtete sich an rund 300 pädagogische Fachkräfte des Trägers und bot ein umfangreiches Programm aus Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden. Ziel war es, Ursachen für herausfordernde Verhaltensweisen junger Menschen zu beleuchten und gemeinsam Perspektiven für die pädagogische Praxis zu entwickeln.

„Herausfordernde Verhaltensweisen sind im pädagogischen Alltag präsent“, erläuterte Daniel Abeln, Fachbereichsleiter Entwicklung und Bildung. „Wir erleben das in allen pädagogischen Bereichen – ob in der Kindertagesstätte oder in der Schule, in der Einzelförderung oder im Gruppen-setting. Immer häufiger kommen wir an Grenzen und stellen uns die Frage: Was können wir tun, um jungen Menschen, die besondere Aufmerksamkeit brauchen, gerecht zu werden?“

Die Ursachen für besonderes Verhalten seien vielfältig, führte Abeln aus. Neben familiären Faktoren hätten gesellschaftliche Einflüsse, wie die zunehmende Reizüberflutung durch digitale Medien, einen großen Einfluss auf junge Menschen.

Jedoch auch die aktuellen Krisen in der Welt gehen nach seinen Worten nicht spurlos an den Menschen vorbei und reichten bis in die Familien. Die Veranstaltung solle ein Auftakt sein für einen

umfassenden, langfristigen Austausch und Weiterbildungsprozess innerhalb des Fachbereichs.

Ein zentrales Thema des Fachtags war die Frage, wie Kinder und Jugendliche, die durch belastende Erfahrungen und schwierige soziale Bedingungen geprägt sind, durch eine unterstützende pädagogische Arbeit gestärkt werden können.

„Es geht darum, das Verhalten von Kindern und Jugendlichen zu verstehen, ohne es automatisch gutzuheißen,“ betonte der Hauptreferent Rainer Orban, Diplom-Psychologe und Experte für systemische Pädagogik. „Viele der Verhaltensweisen haben tiefere Ursachen, die nicht sofort sichtbar sind. Indem wir uns intensiv damit

beschäftigen, können wir angemessen reagieren und ein Umfeld schaffen, das diese jungen Menschen fördert, statt sie abzuweisen.“

Ein besonderer Schwerpunkt der Veran-



staltung lag zudem auf der Achtsamkeit und Resilienz der Fachkräfte selbst. Diplom-Psychologin Claudia Vieth hob in ihrem Beitrag hervor, wie wichtig Selbstfürsorge im Umgang mit herausfordernden Situationen ist: „Nur wer selbst in Balance ist, kann anderen Menschen helfen. In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die besondere Zuwendung und Geduld benötigen, ist es unerlässlich, sich um das eigene Wohlbefinden zu kümmern und sich regelmäßig Zeit für Erholung und Achtsamkeit zu nehmen.“ Vieth zeigte auf,

dass gezieltes „Gehirntraining“ wie Meditation und Achtsamkeitsübungen eine wertvolle Unterstützung sein können, um mentale Stärke zu entwickeln. Der Fachtag war der Auftakt für einen längerfristigen Weiterbildungsprozess innerhalb des Fachbereichs Entwicklung und Bildung von St. Lukas. Ziel ist es, neue Ansätze zu entwickeln, um sowohl den jungen Menschen als auch den Mitarbeitenden in den Einrichtungen eine gesundheitsförderliche Perspektive zu eröffnen und nachhaltig zu stärken.



Nikolausverein Werlte macht es möglich:

Heiliger Mann ist regelmäßig zu Besuch

Papenburg/Werlte. Die über 55-jährige Geschichte von „St. Lukas Leben erleben“ wird nahezu von Anfang vom Nikolausverein Werlte begleitet. Dank dem großen Engagement der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wird der Besuch vom Nikolaus jährlich in den Einrichtungen von St. Lukas ermöglicht. Denn im Vorfeld werden bei den Werlter Unternehmen, Vereinen, Institutionen und Familien Spenden gesammelt, um kleine Geschenke finanzieren zu können.

Eine Besonderheit ist der Schokoladen-Nikolaus, der nicht mit dem im Handel meistens üblichen Weihnachtsmann zu vergleichen ist. Diese besondere Schokoladenfigur des Heiligen wird vom Nikolausverein Werlte bei einem Hersteller in Österreich beschafft und in Werlte sowie die Einrichtungen von St. Lukas verteilt. Das Besuchsprogramm der insgesamt drei Teams ist stets sehr straff organisiert. Um möglichst viele Klientinnen und Klienten zu erreichen, starten die Formationen vormittags vom alten Kinderhaus gegen 9 Uhr. Um 12 Uhr treffen sie sich zum Mittagessen, um anschließend erneut bis etwa 15.30 Uhr in weitere Einrichtungen auszuschwärmen. Wir sagen Danke für das große ehrenamtliche Engagement und die vielen kleinen Geschenke, die für viele in den Teileinrichtungen eine enorm große Bedeutung haben.



Ersten Spatenstich am Papenburger Obenende gesetzt

Einzigartiges, inklusives Wohnquartier St. Michael

Papenburg. Mit einem symbolischen Spatenstich wurde im bevölkerungsreichsten Papenburger Stadtteil Obenende im September der erste Meilenstein für das neue inklusive Wohnquartier St. Michael erreicht. In Anwesenheit zahlreicher Gäste und unter der Leitung von Heinz-Bernhard Mäsker, Geschäftsführer von St. Lukas – Leben erleben, wurde ein wichtiges Startsignal für insgesamt vier Wohnquartiere im nördlichen Emsland gegeben. Mit dabei waren auch der Caritasdirektor Johannes Buß als Bauherr des Diözesan-Caritasverbandes Osnabrück (DiCV) und Vertreter des Kirchenvorstandes St. Michael sowie des Kuratoriums der Stiftung des Antoniusstiftes. Alle waren sich einig, dass mit diesem Vorhaben neue Maßstäbe für inklusives Wohnen für Menschen mit und ohne Behinderungen gesetzt werden.

Mäsker erinnerte an den innovativen Weg, den St. Lukas in den letzten zwei Jahrzehnten gegangen ist, um neue Wohnformen für Menschen mit Behinderungen zu schaffen. „Bereits 2005 haben wir begonnen, unsere großen Heimstrukturen vom Haus Vosseberg mit 120 Plätzen zu dezentralisieren und haben das Projekt 'Leben wie jeder andere' ins Leben gerufen.“ Jetzt gehe es darum, das Wohnheim am Gasthaus mit seinen 54 Plätzen zu dezentralisieren und die dortigen Bewohnerinnen und Bewohner durch neue, zeitgemäße Wohnformen in die Mitte der Gesellschaft zu holen.

Das neue Wohnquartier ist daher nach seinen Worten ein bisher in der Region einzigartiges Vorhaben. „Hier leben künftig Menschen mit und ohne Behinderungen unter einem Dach“, so Mäsker. Das Projekt, das eng mit der Kirchengemeinde

St. Michael sowie der Stadt Papenburg und zahlreichen weiteren Partnern entwickelt wurde, soll ein vielfältiges Wohnangebot bieten. Geplant sind 16 barrierefreie Einzelzimmer für Menschen mit Behinderungen, die aus einer bestehenden Einrichtung umziehen, sowie acht Mini-Apartments für junge Erwachsene und Singles. Zudem werden acht familiengerechte Wohnungen entstehen.

Beteiligung künftiger Bewohner

Die Projektentwicklung erfolgte unter intensiver Einbeziehung der späteren Bewohner. „Wir haben ein starkes Team gebildet, das die Planung von Anfang an mitgetragen hat, darunter auch unsere Bewohnerin Elisabeth Lammers, die uns aus ihrer Perspektive wertvolle Impulse gegeben hat“, lobte Mäsker das Engagement aller Beteiligten. Das Quartier soll ein Ort des gemeinschaftlichen Lebens

werden, in dem Inklusion aktiv gelebt wird. Caritasdirektor Johannes Buß hob in seiner Rede die Bedeutung des Projekts hervor: „Das ist ein großer Schritt auf dem Weg zu echter Inklusion. Es ist beeindruckend, wie hier auch in einer kleineren Stadt wie Papenburg ein zukunftsweisendes Quartiersmanagement entsteht, das nicht nur Menschen mit Behinderungen, sondern die gesamte Nachbarschaft mit einbezieht.“, so Buß. Margret Sandmann vom Leitungsteam der Pfarrei St. Michael machte mit dem Verlesen eines kurzen Textes deutlich, dass mit diesem Projekt trotz ungleicher Ausgangspunkte gemeinsame Spuren und Wege gefunden wurden. Auch Papenburgs Bürgermeisterin Vanessa Gattung zeigte sich begeistert: „Dieses Projekt ist wegweisend. Es wird deutlich, wie wir gemeinsam als Stadtgesellschaft inklusiv und nachhaltig wachsen können.“ Sie lobte die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure und betonte,



wie wichtig solche Projekte für die soziale Struktur Papenburgs seien. Die ehrenamtliche Behindertenbeauftragte Ursula Mersmann (Landkreis Emsland) sieht in dieser neuen Wohnform ebenfalls ein zukunftsweisendes Projekt.

„Von Inklusion wird oft nur gesprochen, aber Inklusion muss gelebt werden, wie nun mit diesem Projekt“, freut sich Mersmann.

Auch mit Blick auf nachhaltiges Bauen ist das Haus etwas Besonderes, denn es wird nach dem KfW 40-Plus-Standard er-

richtet. Dabei werden ökologische Energiequellen wie Wärmepumpen und Photovoltaik genutzt. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich anderthalb Jahre dauern. Bereits jetzt gebe es zahlreiche Anfragen für die zukünftigen Wohnungen.

Mäsker blickte abschließend optimistisch in die Zukunft: „Dieses ist erst der Anfang. Wir sind stolz darauf, heute hier zu stehen und freuen uns auf das, was noch kommt.“



Benefizlesung mit Ludger Abeln:

Vollbesetztes St. Lukas-Hauskaffee



Werlte. Weihnachten im Watt: So lautet der Titel des Buches des Autors und Moderators Ludger Abeln. Am 20. November war der Autor und Moderator zu Gast im St. Lukas-Hauskaffee in Werlte. Dort stimmte er die Gäste im vollbesetzten Veranstaltungsraum mit mehreren eigenen Beiträgen und anderer bekannter Autoren auf die Vorweihnachtszeit ein.

Zahlreiche Geschichten und Anekdoten zauberten bei den Gästen Leuchten in die Augen und so manches Schmunzeln in die Gesichter. Dabei plauderte er auch aus dem Nähkästchen, als er noch beim NDR tätig war. So gab es mal eine Namensverwechslung bei einer Sendung im Kulturspeicher Leer Ein junger Moderator, der den Künstler aus den 1970er-Jahren Bata Ilic nicht kannte, machte aus

ihm kurzerhand den Geistlichen Pater Ilic. Der Aufnahmeleiter vom NDR nahm es mit Humor. Denn an diese Sendung erinnerte man sich noch sehr lange. Als emsländischer Junge lüftete er auch das Geheimnis, was für einen jungen Mann einst die Anzahl der Schinkenstreifen auf dem Buchweizenpfannkuchen Janhinnerk beim Besuch der möglichen Schwiegereltern zu bedeuten hatte. Auch der schwarze Humor von Loriot um das Ende eines Försters oder ein heiteres Werk des Schriftstellers Axel Hacke bereicherten den Abend. Das Team vom St. Lukas-Hauskaffee versorgte die Gäste in der Pause mit Getränken und kleinen Köstlichkeiten zum Probieren. Einige Gäste nutzten die Pause, um mit Abeln ins Gespräch zu kommen oder zur Signatur eines Buches.



Gesundheitliche Vorsorgeplanung in St. Lukas Leben erleben

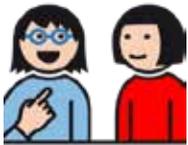


Es gibt in St. Lukas Leben erleben seit 2019 eine Beratungs-Stelle.
Die Beratungs-Stelle heißt:

„Gesundheitliche Vorsorgeplanung für die letzte Lebensphase“.



Vielleicht können Sie später keine eigenen Entscheidungen mehr treffen.
Zum Beispiel, weil Sie krank sind.
Oder Sie liegen im Koma.
Denken Sie schon jetzt über das Thema „Tod und Sterben“ nach.



Gesundheitliche Vorsorge heißt:

Sie machen sich Gedanken über Ihre spätere Gesundheit.
Sie sollen selber über sich bestimmen können.
Zum Beispiel bei Arzt-Behandlungen oder bei der Pflege.
Sie sollen eigene Wünsche selber mitteilen.

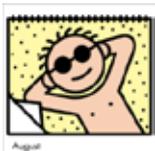


Die letzte Lebensphase heißt: Die letzte Zeit vor Ihrem Tod.
Auch in der letzten Lebensphase sollen Sie selber über sich bestimmen können.

Zum Beispiel: Bei Arzt-Behandlungen oder bei der Pflege.
Sie sollen Ihre Wünsche auch in der letzten Lebensphase selber respektieren.



Die Beratung ist für Menschen mit Behinderungen, die eine *gesetzliche* Kranken-Versicherung haben.
Die Kranken-Versicherung bezahlt die Beratung.
Die Beratung ist **freiwillig**.

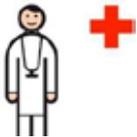


Seit dem 01. Juli 2020 ist Maïke Raeth in St. Lukas Leben erleben tätig.

Sie können sich von ihr beraten lassen.
In den Beratungs-Gesprächen sprechen Sie mit Frau Raeth über Ihre gesundheitliche Vorsorge
Und über Ihre Wünsche für Ihre letzte Lebensphase.



Für die Beratung gibt es ein Dokument.
Dieses Dokument heißt Patienten-Verfügung.
In diesem Dokument werden Ihre Wünsche aufgeschrieben.
Frau Raeth hilft Ihnen dabei.



Alle müssen Ihre Wünsche später beachten.
Zum Beispiel: Ärzte, Not-Ärzte und Mitarbeiter im Kranken-Haus.



Sie entscheiden selber, ob Ihr gesetzlicher Betreuer, ein Familien-Angehöriger oder eine andere Person bei dem Beratungs-Gespräch dabei sein darf.



Sie können die Beratung jederzeit beginnen.
Sie können die Beratung jederzeit abbrechen.
Und jederzeit wieder neu beginnen.



Sie haben Fragen?

Sie können unsere Beraterin Maike Raeth anrufen:

Telefon: 04961-925-183 oder **Handy** 015226471872
oder **E-Mail:** m.timmermann@st-lukas-heim.de



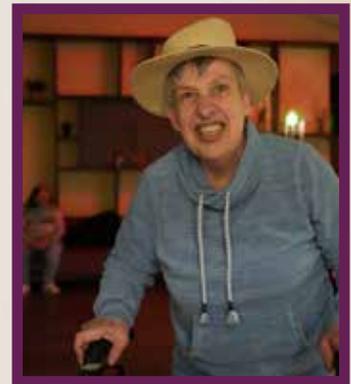
Das Foto zeigt Maike Raeth, Vorsorgeplanerin St. Lukas.



Was für ein goldenes Herbstfinale in Halle 24



Papenburg. Einfach goldig verlief die diesjährige Herbstparty der Qualifizierung und Arbeit Caritas GmbH. Dazu verwandelte sich die Halle 24 in der Papenburger Flachsmeerstraße in eine bunte Partymeile. Flotte Tanzmusik von DJ Thomas, leckerer Fleischkäse mit Krautsalat und köstliche Cocktails sowie andere alkoholfreie Getränke wurden an verschiedenen Ständen kredenzt und serviert. Mit großer Spannung hatten die Gäste das Bobby-Car-Rennen erwartet, das einige Talente hervorbrachte. Auch wenn es hier und da mal Startschwierigkeiten mit den kleinen Flitzern gab, der Spaß war immer an der Seite der Fahrerinnen und Fahrer. Viel Fantasie bewiesen viele Gäste bei der Auswahl ihrer Hütte, die das Motto der Party eindrucksvoll spiegelten. Daher fiel es der Jury auch nicht leicht, die Prämierung der schönsten Hütte vorzunehmen. Gern genutzt wurde auch die Fotobox.



Gitarren-Benefizkonzert zugunsten von St. Lukas:

Stephan Schomaker brillierte mit Bach

Papenburg. In der besinnlichen Atmosphäre der Nikolai-Kirche in Papenburg fand am 03. November ein besonderes musikalisches Ereignis statt: Der renommierte Gitarrist Stephan Schomaker lud zu einem Benefizkonzert mit dem Thema „Bach auf der Gitarre“ ein. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen der Musik von Johann Sebastian Bach. Stephan Schomaker, der als studierter Berufsmusiker auf der Gitarre über die Region hinaus bekannt ist, präsentierte an diesem Abend Werke des barocken Meisters in einem neuen Klanggewand. Seine einfühlsame Interpretation brachte die Komplexität und Schönheit der Musik Bachs zum Ausdruck und ermöglichte den Zuhörern ein einzigartiges meditatives Hörerlebnis.



Es wurde um Spenden gebeten, die dem Wohnbereich für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen zugute kamen. „Wir sind dankbar, dass Stephan Schomaker uns mit diesem wunderbaren Konzert unterstützt. Die Spenden helfen uns, unsere Angebote weiter auszubauen und so die Lebensqualität der Menschen, die bei uns wohnen, nachhaltig zu verbessern“, sagte Sandra Schmidt, Leiterin des Fachbereiches Wohnen und Leben. Sie bedankte sich bei Schomaker für sein Engagement. „Es ist uns eine Freude, mit diesem Konzert nicht nur Bachs Musik einem breiten Publikum näherzubringen, sondern auch St. Lukas-Heim in seiner wichtigen Arbeit zu unterstützen“, sagte Schomaker.

Text und Foto: Sandra Schmidt/St. Lukas

Warnwesten für Von-Velen-Schule



Papenburg. Anfang November 2024 besuchte eine Abordnung von fünf Serviceclubs aus Papenburg die Von-Velen-Schule. Im Gepäck hatten sie 60 Warnwesten für die Schüler*innen der Grundstufen. „Durch die Westen werden die Schüler*innen im Straßenverkehr besser gesehen und somit gewinnen sie an Sicherheit. Ich möchte mich für diese Spende herzlich bei Ihnen bedanken!“ betonte die Leiterin der Von-Velen-Schule, Ruth Tuschinski. Im Anschluss an die Übergabe der Westen gab es noch ein kleines Beisammensein mit einem regen Austausch und einer Einladung für das nächste Schuljahr. Die Mitglieder der Serviceclubs versicherten, dass sie der Von-Velen-Schule im nächsten Jahr wieder einen Besuch abstatten werden. An der Spende beteiligten sich der „Rotary Club Papenburg“, der „Lions Club“, der „Lions Club Emmy von Dincklage Papenburg“, der „Soroptimist International Club Leer-Papenburg“ und der Serviceclub „Round Table 226 Emsland Nord“. Wir sagen ganz herzlich: Dankeschön.

Text: Ruth Tuschinski/Von-Velen-Schule

Einer für Alle - Alle für Einen



Am 09. August 2024 hatten 20 Schüler*innen in der Von-Velen-Schule ihren 1. Schultag.

Es war ein ganz besonderer Tag.

Die Schule war toll geschmückt und alle freuten sich auf den Tag.

Die neuen Schüler*innen waren ganz aufgeregt.



Zuerst hat Frau Tuschinski, die Schulleiterin, alle Gäste begrüßt.

Sie hat jeden neuen Schüler persönlich begrüßt und gesagt: „Schön, dass du hier bist!“

Sie machte deutlich: Jetzt ist die Kitazeit vorbei und die Schule beginnt.

Alles ist neu, die Schüler*innen lernen viele neue Dinge. Alles ist ganz aufregend.



Und manchmal haben die Kinder und die Eltern auch ein bisschen Angst.

Doch keiner muss Angst oder Sorgen haben. Zusammen schaffen wir das! Wir passen aufeinander auf.



Dann hat Pastor Weusthof mit allen einen Wortgottesdienst gefeiert.

Er hat zu den Schüler*innen gesagt: „Du bist ganz wichtig! Gut, dass du hier bist!“



Die Grundstufenschüler*innen haben für ihre neuen Mitschüler*innen ein tolles Theaterstück aufgeführt.

Das Stück heißt **Einer für Alle-Alle für Einen**

In der Geschichte geht es um Tiere.

Die Tiere stellen fest, dass sie manchmal Hilfe brauchen.

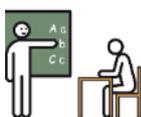
Sie merken, dass man viele Dinge alleine gar nicht schafft.



Man braucht Freunde, die einem helfen.

Keiner kann alles alleine.

Liebe Grundstufenschüler*innen, das habt ihr richtig gut gemacht!



Nach dem Gottesdienst hatten die neuen Schüler*innen ihre erste Schulstunde.

Das war ganz spannend und hat allen viel Spaß gemacht.



Die neuen Schüler*innen der Von-Velen-Schule freuen sich auf die Schule und sind stolz, endlich Schulkinder zu sein.

Und wir freuen uns auf die Schulzeit mit euch!

Michael Wessels stellte herausragende Aufnahme für Adventskalender:

„Den richtigen Moment abgewartet“

Papenburg. St. Lukas, Qualifizierung und Arbeit hat in diesem Jahr erstmals einen Adventskalender mit vielen Gewinnoptionen herausgegeben. Ein Eyecatcher ist das Foto mit dem schneebedeckten, historischen Rathaus von Papenburg. Nun habe ich hinter den Kulissen geschaut und ein Interview mit Michael Wessels geführt, der uns das Bild zur Verfügung gestellt hat. Ich durfte in diesem Zusammenhang mehr über seine Leidenschaft zum Fotografieren erfahren. Unter anderem war Wessels zweiter Vorsitzender des Papenburger Fotoclubs.



1978 fing Michael Wessels als gelernter Maschinenschlosser an, bei der Meyer Werft zu arbeiten. Neben privater Leidenschaft für die Fotografie, die nach seinen Worten ungefähr 70% seiner freien Zeit einnimmt, bekam er 1988 die Möglichkeit, auch für die Meyer Werft zu fotografieren. „Zu dieser Zeit gab es bereits einen Kollegen, der diese Aufgabe übernahm“, berichtet Michael Wessels. „Aber sein Hauptaufgabengebiet wurde immer größer“, so Wessels. „Zu dem Zeitpunkt war ich zweiter Vorsitzender des Papenburger Fotoclubs. Das wusste der damalige Personalchef. So kam die Frage auf, ob ich die Aufgabe übernehmen möchte. Ich habe ungefähr eine zehntel Sekunde überlegt und ja gesagt“, teilt Wessels mit.

Jedoch nahm die Fotografie nur einen kleinen Teil seiner Arbeitszeit ein, da Michael Wessels hauptsächlich in der Pauserei tätig war, wo mehrere tausend Meter Zeitungspapier gefertigt wurden. Dann kam die Zeit der digitalen Fotografie. Mit der digitalen Fotografie setzte er sich aus Leidenschaft auseinander. „Am Fotografieren fasziniert mich, Dinge so einzufangen, wie man sie mit dem bloßen Auge nicht sehen kann“, so Wessels. Aus Leidenschaft ist auch das Foto für den Adventskalender entstanden, welches

Michael Wessels St. Lukas Qualifizierung und Arbeit zur Verfügung gestellt hat. Michael Wessels berichtet von dem Tag, als das Foto am 13. Januar 2017 entstand: „Wir haben ja immer weniger richtige Winter und ich achte immer auf den Wetterbericht, wann es passieren könnte, dass in der Nacht Schnee liegt“, erzählt Wessels. „In der Nacht wusste ich, die Temperaturen fallen von 6 auf 3 Grad, Schneeregen war angesagt. Morgens habe ich mir überlegt, das Rathaus zu fotografieren.

Dann habe ich mich an die richtige Position mit Stativ begeben, habe auf das richtige Licht gewartet. Ich war früher da, es war auf einem Freitag. Ich habe dann bei der Arbeit angerufen und gesagt, dass ich später komme“, schildert Wessels. „Ich habe den Moment abgewartet, wo ich wusste, es passt. War auch gut so, denn 4 bis 5 Stunden später war alles weggeschmolzen“, fügt Michael Wessels hinzu. Anzumerken ist noch, dass Michael Wessels sich nun im Ruhestand befindet. Ich bedanke mich bei Michael Wessels für ein tolles Interview und das Zurverfügungstellen des Bildes.

Der Adventskalender war übrigens pünktlich zum 1. Advent ausverkauft.

Text: Steffen Wurps/MeH, Fotos: Celina Liebsch, Michael Wessels

50 Jahre heilpädagogische Kindergartengruppen:

Großes Kino



Papenburg. Der rote Vorhang der Kinobetriebe Muckli in Papenburg öffnete sich am Freitag den 22. November ausnahmsweise nicht für die neuesten Filme aus Hollywood. Stattdessen erschienen zahlreiche Stakeholder und Fachkräfte in Form von Interviews auf der großen Bildwand. Sie alle haben eines gemeinsam: Sie begleiten mit ihren unterschiedlichen Professionen die Arbeit von heilpädagogischen Gruppen in Kindertagesstätten, die vor 50 Jahren als zentraler Heilpädagogischer Kindergarten (HPK) in Papenburg gegründet wurden und heute dezentral Teil von inklusiven KiTas im gesamten nördlichen Emsland sind.



Filme im Kino, Gesprächsrunden auf der Bühne und im Foyer, Workshops mit den Fachdiensten AutLuk (Ambulante Autismustherapie), Gelingende Kommunikation und Leitungen der Kindertagesstätten von St. Lukas bildeten den inhaltlichen Rahmen des Vormittages. Alle waren sich in der Gesprächsrunde einig, dass es heilpädagogische Angebote auch in Zukunft weiter geben müsse. Ebenso wichtig sei es, den eingeschlagenen Weg der Inklusion in den Kindertagesstätten mit entsprechender fachlicher Begleitung auch für die späteren Lebensabschnitte fortzuführen. Den ausführlichen Textbeitrag finden Sie auf unserer Homepage www.st-lukas.info



25 neue Teilhabexperten absolvierten in 2024 die Fachschule



Papenburg. Am 20. Juni erhielten 25 Absolventinnen und Absolventen der Fachschule für Heilerziehungspflege nach einem gemeinsamen Gottesdienst in der St. Josef-Kirche ihre Abschlusszeugnisse überreicht.

„Sie sind nun Teilhabe-Expertinnen und Experten. Nur mit Fachkräften wie ihnen kann die viel zitierte Inklusion gelingen“, sagte der Geschäftsführer Heinz-Bernhard Mäsker. Die Leiterin der Fachschule Ulla Diedrichs erinnerte an die so schnell verfliegene Zeit, die mit Teamtage in Ahmsen einen fundamentalen Aufschlag

erlebte. „Die Zeit hat sie zusammengeschweißt. Und das ist gut so, denn jeder trägt mit seiner Einmaligkeit dazu bei, dass Menschen mit Behinderungen gute Teilhabemöglichkeiten erhalten. Die Personalleiterin Birgit Schmidt machte deutlich, dass zwölf Absolventinnen und Absolventen in den Einrichtungen von St. Lukas tätig werden. Der Bewerbungsprozess sei noch nicht abgeschlossen. Auch das neue Schuljahr 2024/2025 werde mit 27 neuen Schülerinnen und Schülern stark starten. Sowohl die Bezahlung, als auch die Ausbildungsbedingungen wurden deutlich verbessert.





28 neue Schüler starten Fachausbildung

Papenburg. Was für ein Start in die Ausbildung: 28 junge Menschen haben im August 2024 ihre Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin/Heilerziehungspfleger in der Fachschule St. Raphael zum neuen Schuljahr aufgenommen. Mit einem abwechslungsreichen und sehr lebendigen Wortgottesdienst erfolgte der offizielle Start. Sogar Pastor Gerrit Weusthoff geriet ins Schwärmen für diesen sinnstiftenden Beruf. Die Gestaltung hatten die Mittelklassenschülerinnen und Mittelklassenschüler gemeinsam mit Sandra Schmidt und Jutta Jongebroed-Frische sowie Ursula Diedrichs übernommen. Der Geschäftsführer Heinz-Bernhard Mäsker appellierte an die „Neuen“, während ihrer Ausbildung konkret nachzufragen. Denn der Weg der Inklusion könne nur Erfolg haben, wenn Prozesse regelmäßig an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst würden. Übrigens hat das Bewerbungsverfahren für das nächste Schuljahr 2025/26 bereits begonnen. Interessenten können sich noch melden. Telefon: 04961/925-324 oder per E-Mail: u.diedrichs@st-lukas-heim.de





Freizeiten des Familienentlastenden Dienstes (FED) 2025

(unter Vorbehalt)

1) Karnevals-Feier am Wochenende
Karnevals-Umzug, Party bei Schulte Lind, Übernachtung im FED-Haus

28.02.-02.03.2025

0€

50€

Erwachsene



2) Wellness am Eschweg in Papenburg
Massage, Fußbad, Traum-Reise, Übernachtung im FED-Haus

07.03.-09.03.2025

0€

60€

Erwachsene



3) Reiter-Freizeit auf Hof Büter
Reiten, Planwagen-Fahrt, Picknick, Übernachtung im FED-Haus

11.04.-15.04.2025

0€

135€

Kinder



4) Ostern auf Norderney
Strand, Wellness-Schwimmbad

17.04.-22.04.2025

240€

120€

Erwachsene



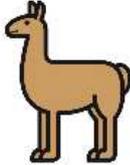
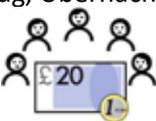
5) Alpaka- Wochende
Alpakas streicheln, füttern, Ausflug, Übernachtung im FED-Haus

16.05.-18.05.2025

0€

30€

Kinder



6) Schlager-Parade mit Stefan Mross
Konzert in Bassum, Planwagen-Fahrt, Übernachtung im FED-Haus

28.05.-01.06.2025

95€

60€

Erwachsene





Freizeiten des Familienentlastenden Dienstes (FED) 2025

(unter Vorbehalt)

7) Ausflug ans Meer

Strandtag in der Sonne, Übernachtung am Eschweg



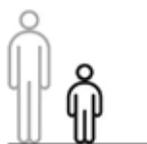
06.06.-09.06.2025



0€



60€



Kinder



8) Schwimmen im Olantis Oldenburg

Badetag im Olantis, Übernachtung am Eschweg



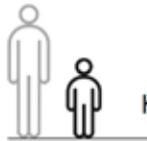
04.07.-06.07.2025



0€



40€



Kinder



9) Urlaub in Holland

Wellness, Disco und Kegelbahn



11.07.-15.07.2025



320€



60€



Erwachsene



10) Urlaub in Neuharlingersiel

Strand-Spaziergang, Shoppen, Schwimmen



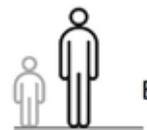
18.07.-22.07.2025



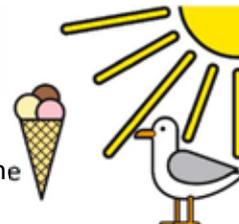
260€



60€



Erwachsene



11) Urlaub auf Borkum

Strand-Tage, Baden im Meer, Leuchtturm besichtigen



23.07.-27.07.2025



130€



100€



Erwachsene



12) Urlaub in Holland

Wellness, Disco und Kegelbahn



28.07.-01.08.2025



320€



60€



Erwachsene





Freizeiten des Familientlastenden Dienstes (FED) 2025

(unter Vorbehalt)

13) Action Freizeit

Indoor-Halle, Abenteuer im Wald, Disco, Übernachtung im FED-Haus



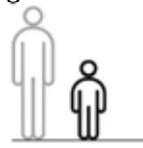
04.08.-08.08.2025



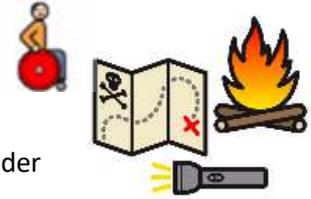
0€



80€



Kinder



14) Kreuzfahrt nach Schweden

Stockholm und Gotland



20.08.-24.08.2025



950€



50€



Erwachsene



15) Kino CinemaxX in Oldenburg

Übernachtung im FED-Haus



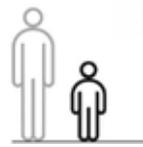
05.09.-07.09.2025



0€



30€



Kinder



16) Flug-Reise nach Tunesien



September 2025



noch nicht bekannt



Erwachsene



17) Freizeitpark-Besuch

Vogelpark Walsrode, Heidepark



02.10.-05.10.2025



105€



50€



Jugendliche/
junge Erwachsene



18) Reiter-Woche auf Hof Büter

Reiten, Planwagen-Fahrt, Picknick, Übernachtung am Eschweg



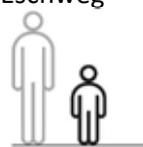
10.10.-14.10.2025



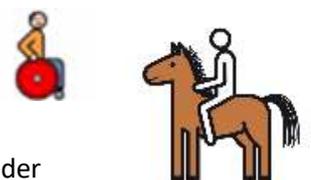
0€



135€



Kinder





Freizeiten des Familientlastenden Dienstes (FED) 2025 (unter Vorbehalt)

19) Musical-Wochenende in Hamburg
König der Löwen, Shoppen

03.10.-02.11.2025

230€

50€

Erwachsene

20) Advent am Eschweg
Weihnachts-Markt, Kekse backen, Übernachtung im FED-Haus

28.11.-30.11.2025

0€

30€

Kinder

21) Weihnachts-Markt Bourtange
Kekse backen, Übernachtung im FED-Haus

05.12.-07.12.2025

0€

30€

Erwachsene

22) Weihnachts-Markt Bourtange
Kekse backen, Übernachtung im FED-Haus

12.12.-14.12.2025

0€

30€

Erwachsene

23) Silvester in der HÖB in Papenburg
Silvesterparty, Neujahrs-Brunch

30.12.-01.01.2026

100€

30€

Erwachsene

Am Eschweg 6 in Papenburg steht unser eigenes FED-Haus. Wenn dort Freizeiten stattfinden, können wir auch über die Kurzzeit-Pflege abrechnen. Bei Fragen gerne unter der Telefonnummer 04961 925 7221 anrufen.



Wichtige Informationen



Teilnahme-Bestätigung erfolgt spätestens 6 Wochen vor der Reise. Für die Anmeldung nutzen Sie den Anmelde-Bogen. Schicken Sie den Anmelde-Bogen zum FED:

St. Lukas, Familientlastender Dienst
Gasthauskanal 3
26871 Papenburg



Für Personen mit einem Pflegegrad kostet eine Stunde Freizeit-Begleitung 32 Euro. Nach der Reise stellen wir die Rechnung direkt an die Pflegekasse.

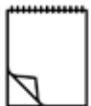
Pro Tag werden 6 Stunden berechnet.

Die Angaben für zum Beispiel Gemeinschafts-Kasse und Eigenanteils-Rechnung sind unter Vorbehalt.

Bitte geben Sie Ihrem Angehörigen zusätzlich Taschengeld mit, welches zur freien Verfügung steht.



Für Rollstuhlfahrer geeignet



Datum vom Angebot



für Kinder



für Erwachsene und Jugendliche



Eigenanteils-Rechnung für zum Beispiel Konzert-Tickets, Hotel-Kosten
Wird im Vorfeld in Rechnung gestellt



Gemeinschafts-Kasse für gemeinsame Aktivitäten
Wird bei der Fahrt eingesammelt

Hinweis: Ihre Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt!

Persönliche Daten:

Name:	Vorname
Straße, Hausnr.:	Geburtsdatum:
Postleitzahl:	Wohnort:
Mobilnummer:	Telefon:
E-Mail:	
Wohnform: <input type="checkbox"/> Familie <input type="checkbox"/> Selbstständig <input type="checkbox"/> Ambulant betreut <input type="checkbox"/> Wohneinrichtung	
Bitte Name und Adressen angeben für:	
<input type="checkbox"/> Arbeit <input type="checkbox"/> Schule _____	

Pflegegrad vorhanden? (Bitte Name und Adresse der Pflegekasse u. Vers.nummer angeben)

<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja	Gültig ab:	Pflegegrad:
Pflegekasse:			
Versichertennummer:			

Schwerbehindertenausweis und weitere Angaben:

<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja ___ %	Merkzeichen: <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> H <input type="checkbox"/> G <input type="checkbox"/> aG	Gültig ab:
<input type="checkbox"/> Ich bin Rollstuhlfahrer*In		<input type="checkbox"/> Ich muss im Rollstuhl befördert werden	
Bei Freizeiten: Es wird <u>zwingend</u> ein Pflegebett benötigt <input type="checkbox"/>			

Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgenden Freizeitangeboten des FED an:

Nr.	Titel des Angebots

Angaben zur Abrechnung (nach SGB XI)

<input type="checkbox"/> Verhinderungspflege / Anteilig Kurzzeitpflege nach §39 SGB IX (Wichtig! Pflegekasse trägt bis zu 2418 Euro pro Kalenderjahr)	<input type="checkbox"/> Entlastungsleistung nach §45 (125€ monatlich)
---	--

Bei Freizeiten in FED-Unterkunft (Eschweg 6, Papenburg):

<input type="checkbox"/> Kurzzeitpflege nach §42 (Muss vom Versicherten beantragt werden!)
--

Datum und Unterschrift

Verantwortlich: FED: Verwaltung, Koordinatoren*Innen	Ablageort: Übertragung in MICOS und weitere Excel - Listen	Bearbeitungsstand Vordruck: 30.10.2024
--	---	---

***Mit großer Dankbarkeit
und Zuversicht auf ein Wiedersehen
gedenken wir unserer lieben Verstorbenen***

Name	Teilbereich	Verstorben am
Matthias Jürgens	Haus Vosseberg, TaFö	10.10.2023
Karsten-Björn Krüger	WA Leer	14.12.2023
Robert Meyer	Werkstatt Papenburg	19.12.2023
Rudolf Eekhoff	FED	31.12.2023
Joshua Roelfsema	Von-Velen-Schule, FED	31.12.2023
Heinz Pasligh	Werkstatt Papenburg	09.01.2024
Manuela Heermeyer	Haus Vosseberg, TaFö	17.01.2024
Sara Stuhlmacher	Kinderhaus, Von-Velen-Schule	21.01.2024
Florian Behrens	WA Rhaudefehn, Werkstatt Pbg	22.01.2024
Antje Prusko	Haus Vosseberg, TaFö	25.01.2024
Luke Stevens	KiTa Kunterbunt (HPK Börger)	25.02.2024
Regina Bruns	Wohnheim	18.03.2024
Johannes Laubur	WA, Werkstatt Dörpen	02.04.2024
Nele Hesseler	Werkstatt Papenburg, FED	09.04.2024
Marie-Helen Wessels	Haus Vosseberg, TaFö	31.04.2024
Annette Borgmann	Haus Vosseberg, Werkstatt Börger	05.05.2024
Georg Kemetter	KiTa St. Franziskus	05.06.2024
Jana Cordes	FED	29.06.2024
Wahlid Chahrour	FED	24.09.2024
Klaus Ludden	Werkstatt Börger	13.11.2024
Harald Eckers	Haus Vosseberg	14.11.2024
Andreas Vaske	Werkstatt Börger	28.11.2024
Tim Jansen	KiTa Mühlenhof, Kluse	03.12.2024

Entweder finden wir einen Weg oder wir machen einen.

Unsere Erfahrung für Ihre Gesundheit.

Vereinbaren Sie einen Termin, wir schaffen Lösungen.



Sanitätspflegefachgeschäft

und Orthopädietechnik

Gasthauskanal 2 · 26871 Papenburg

Lingener Straße 29 · 49716 Meppen

Rehabilitationstechnik

Siemensstraße 1+3 · 26871 Papenburg



Orthopädie- und Rehabilitationstechnik

Sanitätspflegefachgeschäft

Biometrik und Bionik

Innovation, Entwicklung und Versorgung

☎ 0 49 61 - 890 600 · 📠 0 49 61 - 890 60 60 · www.kramer-gruppe.net · info@kramer-gruppe.net · Social Media:  